

zweierlei wird aus den 3: Wein, Wasser, Brot, sie werden das Blut und das heilige Fleisch; der betreffende Kelch stammte also noch aus der katholischen Zeit, ist's doch in der katholischen Kirche Brauch, den Wein beim heiligen Abendmahl mit Wasser zu vermischen; 2. eine große silberne Kanne zu Wein, 35 Loth 1 Quent schwer; 3. eine kleine silberne Kanne; 4. ein silbernes ganz übergoldetes Viaticum, heilige Gefäße zu Hauskommunionen. Fast zu allen diesen Stücken ist im In-

Johann Georg, der wie oben angeführt, damals Besitzer des hiesigen Ritterguts war, einen neuen kostbaren Kelch, der jetzt noch benutzt wird, der hiesigen Kirche zum Geschenk gemacht. Auf diesem Kelch sind neben dem kurfürstlichen Wappen die Buchstaben: I. G. C. H. Z. S. I. C. V. B. eingraviert, die bedeuten: Johann Georg, Kurfürst, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, sowie die Jahreszahl 1656. Am Fuß des Kelches ist die Geschichte des Heilandes in vier kleinen



Pfarrhaus zu Planitz.

ventarienverzeichnis die Randbemerkung beigefügt „ist im Kohlberg blieben.“ Offenbar hat man in den Zeiten des 30 jährigen Krieges diese kostbaren Gefäße im Kohlschacht vor den räuberischen Soldaten verbergen wollen. Aus Wut darüber, daß sie so wenig zum Plündern fanden, sollen die Schweden wie das berüchtigte kaiserliche Holzsche Kriegsvolk die über den Schächten erbauten Kohlhütten weggebrannt und dadurch den Zugang zu den Schächten unmöglich gemacht haben.

Wohl zum Ersatz für diese verloren gegangenen Altargeräte hat im Jahre 1656 der Kurfürst

Medaillons aufgelegt, im fünften, größeren Medaillon ist die Kreuzigung dargestellt. Der Kelch ist von sehr kunstfertiger Hand in getriebener Arbeit hergestellt. Ein kostbares Gegenstück zu diesem Kelch, ganz in demselben Stil hergestellt, ist eine reichvergoldete große Altarkanne, die zum ehrenden Gedächtnis des am 9. März 1888 heimgegangenen Kaisers Wilhelm I. von der Gemahlin des gegenwärtigen Kirchenpatrons Frau Martha von Arnim, geb. von Schlegell der Kirche geschenkt ward. Der Güte des Kurfürsten hat die Kirche auch die Patene, einen schönen silbernen Hostienteller zu verdanken, auf dem die Einsetzung